

Klimaforscher hält Verbot von Glühbirnen für Unfug

UN: Klimawende muss bis 2020 geschafft sein

Berlin – Der Potsdamer Klimaforscher Ottmar Edenhofer hat sich gegen ein Verbot von Glühbirnen ausgesprochen. „Glühbirnen zu verbieten ist völliger Unfug“, sagte Edenhofer der WELT. Er ist Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, zugleich Autor des Klimaberichts des Weltklimarats IPCC, der Anfang des Monats einen Temperaturanstieg von bis zu 6,4 Grad bis zum Jahrhundertende vorausgesagt hatte.

Anfang Mai will der IPCC einen weiteren Teil seiner Studie vorstellen. Medienberichten zufolge lässt der Entwurf des dritten Teils den Menschen nur noch wenige Jahre Zeit, eine Klimakatastrophe abzuwenden. Spätestens bis 2020 muss demnach die Wende geschafft sein. Die Experten des Weltklimarates empfehlen unter anderem mehr Verwendung von Biokraftstoffen, Hybridfahrzeuge, den Bau neuer Atomkraftwerke, Hausmodernisierung und ein besseres Gebäudemanage-

ment. Der dritte Teil des Weltklimaberichts soll Anfang Mai in Bangkok vorgestellt werden. Teil zwei, in dem es um die Auswirkungen des Klimawandels auf Flora und Fauna sowie die Wasserwirtschaft geht, wird im April in Brüssel vorgestellt.

Edenhofer forderte, dass die Politik nicht in „Aktionismus“ ver falle. Stattdessen müsse in „die effizientesten Klimaschutzoptionen“ investiert werden. Ob für ein Umsteuern in der Klimapolitik 15 oder 20 Jahre blieben, sei nicht die entscheidende Frage: „Entscheidend ist die zeitliche Größenordnung einer aktiven globalen Klimapolitik.“ In Schwellenländern wie etwa Indien würden mit dem Bau neuer Kraftwerke die Weichen für künftige Emissionsvolumen gestellt: „Daher muss heute klar definiert werden, wie die Emissionen von Treibhausgasen in Zukunft begrenzt werden“, sagt der Klimaforscher. DW

■ SEITEN 2, 6: BERICHT